

eine wird es jetzt sein, ihre Firmen genau zu prüfen und die Beanstandungen in Leipzig bald beim Börsenvereinsvorstand einzureichen, und unsre Vertreter in Leipzig müssen endlich einsehen, wo das wahre Interesse des Buchhandels liegt. Es bringt weder dem Buchhandel noch dem Kommissionär Ehre, wenn er Vereine und Spekulanten jeglicher Art zu Buchhändlern stempelt. Wer geflissentlich in dieser Weise den Buchhandel schädigt, darf sich nicht wundern, wenn sich alle maßgebenden Kreise des Buchhandels, Verleger und Sortimentler, von ihm abwenden und Front gegen ihn machen.

Der angesehenere Teil der Leipziger Kommissionäre sollte ebenfalls wie jeder Sortimentler auf Geschäfte verzichten können, die dem Buchhandel Nachteil bringen, und sich nicht fürchten vor dem weniger gewissenhaften Wettbewerb. Anfragen vor Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen wird jeder Verein gern beantworten. Wer danach handelt, wird sicher die Kollegenschaft auf seiner Seite haben.

Herr Pape sieht in Ausmerzungen der nicht ins Adreßbuch gehörenden Firmen eine durchaus berechtigte Forderung, ist daher ebenfalls für den Meißnerschen Vorschlag und verweist auf Verhandlungen, die demnächst in Leipzig stattfinden werden.

Herr Frederking bittet um unveränderte Annahme der Boysenschen Entschliebung, weil die Erfüllung derselben doch unzweifelhaft für Sortimentler und Verleger von mancherlei Nutzen sei.

Herr Seippel will nichts unpraktisches beschließen wissen, weil seines Erachtens die Kommissionäre sich derartigen Beschränkungen nicht unterwerfen würden; es genüge, wenn jede neu aufgenommene Firma auch sofort öffentlich angezeigt würde.

Der Vorsitzende bemerkt, daß das jetzige Adreßbuch kein Adreßbuch des Börsenvereins sei, sondern nur ein Adreßbuch der Kommissionäre, welcher Zustand dringend der Änderung bedürfe.

Herr Boysen hat inzwischen seine Entschliebung den Wünschen des Herrn Pape angepaßt, womit dieser jetzt einverstanden ist und dazu bemerkt, daß ein besonderer Ausschuß für das Adreßbuch hoffentlich demnächst bei Gelegenheit der Verhandlungen in Leipzig geschaffen würde.

Die erweiterte, von Herrn Boysen befürwortete Entschliebung erhält nunmehr folgenden Wortlaut:

Der Buchhändler-Verband, »Kreis Norden«, hält es für erwünscht, wenn die neuen Firmen und Firmenänderungen monatlich in besonderen Abdrucken dem Börsenblatt beigelegt werden, so daß sie sofort für das Adreßbuch zu benutzen sind. Der jetzige einmalige Nachtrag erfüllt nicht seinen Zweck, den Buchhandel schnell und übersichtlich über die Neuaufnahmen zu unterrichten.

Ferner hält der Buchhändler-Verband, »Kreis Norden«, er für erwünscht, daß neue Aufnahmen ins Adreßbuch erst nach Rücksprache mit den Orts- und Kreisvereinen erfolgen.

Die Annahme erfolgt durch allseitige Zustimmung.

b) Rundschreiben des Börsenvereins und des Deutschen Verleger-Vereins.

Herr Seippel bemerkt, daß jede Angelegenheit im Buchhandel nicht nur eine Geschichte, sondern auch eine Vorgeschichte habe, und aus dieser wolle er einiges mitteilen.

Bei Gelegenheit der Kantate-Versammlung habe der Mitteldeutsche Verband den Buchhandel überrascht durch ein Rundschreiben, worin der Verlagsbuchhandel dringend gebeten wurde, dem notleidenden Sortimentsbuchhandel zu helfen, und hätte daran anschließend eine Rabattskala ausgearbeitet, die in Leipzig aber sehr unliebsam aufgenommen

worden sei. Im Verleger-Verein sei es infolge des Rundschreibens heiß hergegangen; aber zum Schluß sei eine Einigung und ein gemeinsames Vorgehen zwischen dem Börsenvereins-Vorstande und dem Vorstande des Deutschen Verlegervereins erzielt worden.

Herr Seippel verliest jetzt das Rundschreiben der beiden Vorstände und die daran geknüpften 17 Fragen, beantwortet dieselben nach bestem Wissen und Gewissen und spricht dabei die Hoffnung aus, daß die demnächst beginnenden Verhandlungen auch praktische Ergebnisse zeitigen möchten. Im Hinblick auf die zu schaffende neue Verkaufsordnung müsse man hoffen, daß die tatsächlich berechtigten Wünsche des Sortiments volle Berücksichtigung erfahren würden. Er bitte alle Mitglieder, ihn mit ausführlichem Material zu unterstützen, ihm auch gestatten zu wollen, alle Namen zu nennen, denn unter Nennung aller Beteiligten wäre das Material doppelt wertvoll; nötigenfalls würde er sich aber auch zur Geheimhaltung des Namens des Einsenders verpflichten.

Durch die jetzt zugesagte Mitarbeit der beiden Vorstände würde es hoffentlich gelingen, eine brauchbare Verkaufsordnung erstehen zu lassen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Seippel unter allseitiger Zustimmung für seinen eingehenden Vortrag und die zum Besten des Buchhandels in Aussicht genommenen Schritte.

c) Mitteilungen des Verbandes.

Herr Pape legt in längeren Ausführungen die Gründe dar, die den Verbandsvorstand veranlaßt haben, die »Mitteilungen« neu erscheinen zu lassen, geht dann auf den Inhalt der ersten Nummer ein und bittet schließlich um Einsendung von Artikeln für die Mitteilungen.

Herr Hollesen beschwert sich über die Nr. 49, eines weitverbreiteten Familienblatts, das bei einem Umfang von 60 Seiten nur 26 Seiten Text, aber dafür 34 Seiten Inserate habe, und bemerkt dazu, welcher bedeutender Gewinn auf der einen Seite entstehe, aber auch welche Unsummen der Buchhandel bezahlen müsse, um diesen Gewinn zu erzielen, ohne dafür abseiten der Verlagshandlung entschädigt zu werden.

Herr Pape bittet dringend, alle solche Vorkommnisse eingehend in den neuerstandenen »Mitteilungen« zu besprechen.

Der Vorsitzende bittet um allseitige Unterstützung der Papeschen Anregungen behufs guten Gedeihens der »Mitteilungen«.

Punkt 7. Verschiedene Mitteilungen.

Herr Maasch verweist auf einige Fälle, in denen Verleger ihren Verlagsartikeln Ankündigungen und Postkarten beilegen, worin die betreffenden Abnehmer aufgefordert werden, Bestellungen direkt an den Verleger zu richten, ohne die Vermittlung des Sortimenters auch nur zu erwähnen. Er empfiehlt zur Vermeidung der Schädigung des Sortimenters eine strenge Prüfung der Fortsetzungen.

Punkt 8. Bestimmung des Ortes der nächsten Kreisvereins-Versammlung.

Herr Maasch lädt namens des Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins den »Kreis Norden« nach Hamburg ein und zwar mit Damen. — Die Versammlung stimmte dem Vorschlag lebhaft zu.

Nach Erledigung der Tagesordnung schließt der Vorsitzende die Versammlung um 3¹/₂ Uhr.

Nach den ernstesten Reden folgte um 4 Uhr ein frohes Mahl, das, durch Reden, Gesang und Vorträge belebt, die Kollegen bis zur späten Abendstunde vereinigt fand. Dann führte das Dampfroß die Mehrzahl der Teilnehmer wieder